

Schlawer Kreisblatt.



Erscheint Dienstags und Freitags Abends.

Vierteljährl. Abonnementspreis 1,25 M.

Vierzigster

Jahrgang.

No. 16.

Schlawa, den 24. Februar.

1882.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

No. 78) Ich nehme Veranlassung, den Magisträten, Guts- und Gemeindevorständen des Kreises die ordnungsmäßige und rechtzeitige Erledigung meiner Kreisblattsverfügung vom 28. Januar cr. — Kreis-Blatt No. 9 — betreffend die Ermittlung des Erucetrages pro 1881, in Erinnerung zu bringen.

Ich erwarte, daß die Ortsbehörden bezw. die für Ihre Bezirke etwa gebildeten Schätzungs-Commissionen die sorgfältige Ausführung der Erhebung sich angelegen sein lassen, dieselbe namentlich auch so zeitig bewirken werden, daß die Einreichung des Erhebungsformulars B hierher bis zum 1. März cr. pünktlich erfolgt.

Erhebungsformulare, welche nach Ablauf dieser Frist hier nicht eingegangen sind, werden durch expresse Boten auf Kosten der betreffenden Ortsvorstände abgeholt werden.

Schlawa, den 20. Februar 1882.

Der Landrath. von Pawel.

No. 79) Zur Besprechung über Anfang der Reihenfolge und Dauer der in diesem Jahre auf der Wipper und Grabow vorzunehmenden Holzflösungen habe ich einen Termin auf

Freitag den 10. März d. Js. Vormittags 11 Uhr

in meinem Bureau anberaumt, zu welchem alle Flöherei-Interessenten hiermit eingeladen werden.

Die Magisträte, sowie die Guts- und Gemeindevorstände des Kreises veranlasse ich, dies in Ihren resp. Bezirken bekannt zu machen.

Schlawa, den 20. Februar 1882.

Der Landrath. von Pawel.

No. 80) Der Herr Amtsvorsteher Rietsche zu Jannowitz ist vom 27. d. Mts. ab auf etwa 8 bis 14 Tage als Geschworne an das Königliche Landgericht zu Stolp einberufen und wird während dieser Zeit die Amtsgeschäfte der Amtsvorsteher-Stellvertreter Herr Lieutenant Rutscher zu Jannowitz führen.

Schlawa, den 21. Februar 1882.

Der Landrath. von Pawel.

No. 81) Die Magisträte, Guts- und Gemeinde-Vorstände des Kreises veranlasse ich, mir binnen 8 Tagen die Zahl der zur Zeit etwa in Ihren Bezirken aufhaltenden Krankenpfleger oder Krankenpflegerinnen, die Vereinen oder Genossenschaften (weltlichen und geistlichen) angehören, sowie auch, an welchen Anstalten resp. von wem sie beschäftigt werden, anzuzeigen. — Der Einreichung von Vacatanzeigen bedarf es nicht.

Schlawa, den 22. Februar 1882.

Der Landrath. von Pawel.

Redaction: Königliches Landrathsamt in Schlawa.

Stadt- und Land-Anzeiger.

Die Insertionsgebühren betragen für die 3gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 10 Pf.

Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch den 1. März cr. von Vormittags 11 Uhr an** werde ich in dem Kaufmann S. Zonasz'schen Wohnhause hieselbst

14 Jaquetts, 11 Shawls, 3 Ueberzieher, Kleiderzeug und eine Menge Doublestoffe

öffentlich meistbietend versteigern.

Bartz,

Gerichtsvollzieher in Schlawa.

Bekanntmachung.

Am **Montage den 27. Februar cr.** beginnend, sollen bis auf Weiteres **alle Montage von 9 Uhr Vormittag an** aus hiesiger Forst, dicht an der Chaussee beim Brünnow'er Eisenhammer, **starke Kiefern, sowie kieferne Bauholz-, Latt- und Bohlstämme** aus freier Hand verkauft werden.

Dominium Brünnow

Versehungshalber ist die hiesige ständige Posthülfsbotenstelle zum 1. April d. J. wieder zu besetzen. Nicht-militärsversorgungsberechtigte Bewerber dürfen nicht älter als 20 Jahre und nur ausnahmsweise (z. B. wenn sie die dreijährige Militärdienstzeit bereits abgeleistet haben) bis zu 25 Jahren alt sein; Kautions 200 Mark.

Carwitz, den 22. Februar 1882.

Kaiserliches Postamt

Ein sehr gutes, sehr interessantes und sehr billiges Familienjournal ist die



Wöchentlich
eine Nummer von je 12 Seiten
größt Folio.
Preis vierteljähr. M. 1. 95.

Deutsches Familienbuch.
Dreißigster Jahrgang (1882).

Alle 14 Tage
ein Heft von je 24 Seiten
größt Folio.
Preis pro Heft 30 Pfennig.

Nicht leicht dürfte man unter den Zeitschriften, welche sich gediegene, spannende Unterhaltung und Belehrung auf angenehme Weise zum Ziel gesetzt haben, ein Journal finden, das, wie die „Illustrirte Welt“, nach beiden Richtungen hin so Ausgezeichnetes leistet und zwar für den so ungemein billigen Preis von
nur M. 1. 95 Pf. pro Quartal oder 30 Pfennig pro Heft.

Der neue Jahrgang bringt neben den beiden großen Romanen „Das Gold des Orion“ von Rosenthal-Bonin und „Der Irrenarzt“ nach dem Französischen von E. von Bischoffshausen sorgfältig gewählte, vortreffliche kleine Erzählungen und Novellen, wir nennen aus den bis jetzt erschienenen Nummern nur: „Die Zuckerpuppe“, Erzählung von Karl Neumann-Strela — „Unser Feodor“, Ein Skizzenblatt nach Enrico Casettuovo von Ernst Eckstein, — „Auf der Heimfahrt“, Polnisches Lebensbild von Sacher-Masoch, — „Der geheimnißvolle Rathgeber“, Humoreske von Gustav Höder, — „Blindenhöhle“, Novelle von Marino, — „Geschichten vom lustigen Forstgehülften“ von D. Mansholt. Außerdem eine Fülle Artikel über alle möglichen Gegenstände, die uns nahe stehen und interessieren können. Der Bilderschnitt ist reich, dem Humor wird auch keine Stelle gegeben und der Geist der Jugend angeregt durch Spiele und Scherzaufgaben.

Abonnements auf den neuen, dreißigsten Jahrgang der „Illustrirten Welt“ nehmen alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und alle Postanstalten entgegen.

Gegen Blähungen, Magensäure,
Hämorrhoiden,
Leibesverstopfung,
Leber- und Gallenleiden,
Unreines Blut,
Blutandrang nach Kopf und Brust.

Nach specieller ärztlicher
Vorschrift bereitet.

Hauptbestandtheile:
Extracte aus schweizer Medicinal-
kräutern.

Absolut unschädlich.



zuträglicher und billiger als alle
Bitterwasser.

Sanft lösend.
Für Leidende aller Altersklassen
anwendbar.

Prospekte, welche u. A. auch zahlreiche
Urtheile aus Fachkreisen über die Wirk-
kung und Unschädlichkeit enthalten, sind
in den nachverzeichneten Apotheken gra-
tis zu haben — Man verlange ausdrücklich
**Apotheker Richt. Brandt's
Schweizerpillen**, welche nur in
Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à M. I. und
kleineren Versuchs-dosen 15 Pillen à 35 Pfg.
zu haben sind. Jede Schachtel echter Schweizer-
pillen muss obiges Etiquett, das weiße Schweiz-
erkreuz in rothem Grund darstellend und den
Namenszug des Verfertigers tragen.

Zu haben in fast jeder Apotheke.



köstl. unübertr. wirks. rein diätet.
Haus-, Genuss- & Heilmittel
gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Ver-
schleimung, Brustschmerzen, Halsleiden,
Asthma, Keuchhusten.

Depôt in S. hlawe bei
Otto Mörke, Markt 6.

Zwangsversteigerung.
Am Mittwoch den 1. März d. Js.
Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem hiesigen Marktplatz
vor dem Hause des Kaufmanns Herrn
Lämmerhirt

5 Schaffelle, 1 Kuhhaut, 1 Koh-
lenstampfer, eine Quantität Torten-
böden- und Ausstecher-Formen
20 Backbleche und dergl., sowie
einige Stück Wäsche

gegen baare Zahlung öffentlich ver-
steigern.

Gatzlaff,

Gerichtsvollzieher.

Stolper Vorstadt No. 17 c.
ist eine herrschaftliche Wohnung nebst
Pferdestall zum 1. April ex. oder auch
später zu vermieten.

Dominium Deutsch-Puddiger
sucht einen Mieseler.

Weißer Saathafer
vorzüglicher Qualität sowie
Wundflee-Stoff

verkauft von jetzt ab
Dominium Schmorjow.

An die Herren Amts- und Gemeinde-Vorsteher!

Die in dem letzten Jahrzehnt auf den Gebieten der Verwaltung und der Justiz vorkommene Umwälzung der Gesetzgebung hat sicher schon ein jeder Verwaltungsbeamter gefühlt und das Bedürfnis nach den vielfachen, oft recht kostspieligen und den Einblick in die Lage der Gesetzgebung nur noch mehr erschwierenden Broschüren, wenn auch nur dunkel empfunden. Solche Broschüren lassen sich durch eine übersichtliche, wohl geordnete Zusammenstellung der zur Zeit noch in Geltung gebliebenen reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen mit weit weniger Kosten leicht ersetzen.

Der ehrerbietigst Unterzeichnete hat es unternommen, unter Benützung aller ihm zu Gebote stehenden Hilfsmittel ein für jeden Verwaltungsbeamten, städtischen und ländlichen Polizeiverwalter **jeden Tag und jede Stunde brauchbares**, bis dato kurrent erhaltenes Repertoire von allen seit dem Anfange dieses Jahrhunderts erschienenen und gegenwärtig noch in Geltung gebliebenen Reichsgesetzen, Landesgesetzen sowie den zugehörigen Ministerial-Reskripten und Verordnungen **in alphabetischer und systematischer Ordnung** — nach Gegenstand und Gesetzesstelle — mit entsprechendem Raum zu Nachtragungen hinter jedem Buchstaben — herauszugeben und empfiehlt dasselbe angelegentlichst allen Verwaltungsbeamten zum Preise von zwei Mark. Bestellungen hierauf nimmt die dortige Kreisblatts-Expedition für mich entgegen.

Fr. Hippke,

Königl. Kreis-Sekretair
in Stuhm W./Pr.

Eine Idylle aus der Vogelwelt.

Von Paul Kartak.

Wer bisweilen aus seinem Fenster mit Interesse dem Baue eines Schwalbennestes zusehen oder wer sich die Mühe genommen, das lustige Sängervolk in Busch und Wald, auf Feld und Wiese zu belauschen, der weiß, daß das Leben des Vogels im Hunger und in der Liebe, im Wandetrieb und in Liebeslust gipfelt; der weiß, wie kümmerlich das kleine Thierchen gar oft sein kurzes Leben fristet und daß die Eintönigkeit seiner Tage nur selten durch frohe, glückliche Augenblicke gekürzt wird.

Auch der Vogel kennt die ganze Skala von Lust und Leid, die unsere Herzen erfreut und ergreift, aufjauchzen läßt in selbiger Wonne und niedergeschmettert durch bitteres Weh.

Und diese Lust, dieses Leid hat Giacomelli in seiner „Idylle aus der Vogelwelt“, erschienen in Stuttgart (Deutsche Verlagsanstalt) in würdevoll feinen und naturwahren Zeichnungen geschildert.

Wenn die goldige Maienbionne die braungrauen Bäume mit Waldesgrün umsprüht und wenn es da überall durch die Lüfte schwirrt, in die Büsche huscht und lustig in allen Ecken zwitschert, so glaubt wohl Mancher, der Vogel fliege hin und her und wisse nicht warum, er singe und wisse nicht was.

O nein, die leichtschwingten pudrigen Thierchen die sich so nährisch gefeiden, wissen ganz gut, was sie wollen. Ein

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker und Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- und Brust-Affektionen unbedingt wohlthunend wirken. Naturell genommen und in heißer Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorrätig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in Schlawe bei **Otto Stolzmann**, Pollnow in der Apotheke, Rügenwalde bei

Carl Schwarze,
Fritz Volz, Conditor.

Wer den echten

in Paris preisgekrönt Fruchtsaft G. A. W. Mayer's weißen Brust-Syrup als Haus- und Schutzmittel benützt, wird nicht husten.

Das obige schon über 25 Jahre bewährte Fabrikat ist stets frisch zu beziehen durch **Otto Mörke** in Schlawe.

Eichene & fichtene Särge

jeder Größe, einfache wie auch gefehlte, halte stets vorrätig und liefere binnen 2—3 Stunden nach Bestellung zu den billigsten Preisen.

Auf Wunsch werden die Särge auch komplett ausgestattet geliefert.

Carl Grünewald,

Tischlermeister.
Schulstraße No. 5.

Holzverkauf.

Auf der im **Segenthiner Walde** gelegenen Parcellen findet freihändiger Verkauf von Hölzern, Strauch und Kastenholz täglich statt.

Meldungen beim Förster daselbst.

Dominium
Deutsch-Pudiger.

Stolper Vorstadt No. 20

ist die **obere Wohnung**, 4 Zimmer etc., vom April d. Js. ab sehr billig zu vermieten.

Die von der verstorb. Wittwe Ulrich innegehabte Wohnung, Schuhstraße 16, ist sofort oder zu Ostern d. J. anderweitig zu vermieten.

Näheres bei **S. Dziewsky.**

Ein unverschuldet in's Unglück gerathener Bauerhofsbesitzer bemühet sich bei Gutsherrschaften auf dem Lande eine Stelle als

Inspector oder **Förster**

anzunehmen. Vacante Stellen bittet man an die Expedition dieses Blattes mitzutheilen.

Technicum Mittweida.

(Sachsen) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Die Beleidigung, welche ich der Wirthin Fräulein Ida Bruder zu Köthenagen zugefügt habe, hat mir dieselbe auf meine Abbitte vor dem Schiedsmann verziehen, und erkläre ich meine Beleidigung als unwahr.

Köthenagen, den 23. Februar 1882.
Frau **Karoline Kauf.**

Jedes strebt seinem Ideal nach und findet es auch. Es braucht nur zu hórchen und der Stimme, die sein Herzchen lauter pochen macht, die seinen Liebesantrag beantwortet, zu folgen, und ist das Schnäblein entdeckt, das so liebliche Töne in die blauen Lüfte sendet, so ist auch die Rechte gefunden, für die der kleine Troubadour leben und sterben muß.

„Ein Vöglein singt, ein and'res lauscht,

Fliegt näher ohne Bangen

Und giebt, vom süßen Lied bezaubert,

Dem Sänger sich gefangen.“

Darob freuen sich des Waldes wilde Röslein, das duftende Maiglöckchen, die zarte Erdbeerblüte, das bescheidene Gänseblümlein am weiten Wiesenplan und das liebliche Vergißmännlein am Bachesrand. Neugierig stecken sie ihre Köpfehen empor und der Lufthauch trägt ihre Grüße zu dem glücklichen Pärchen, das zur Hochzeitsreise sich rüftet.

Und ist es zurückgekehrt, so suchen beide sorgsam, was zart ist, biegsam, wollig und weich. Und was ihr scharfes Auge in Feld und Wald erspäht, das tragen ihre Schnäbel rastlos nach jenem trauten Plätzchen, das sie zum Bauen des Nestes auserkoren.

Da flüstert er ihr zu:

„Zum Nisten wähl' ich hier den Platz

Und kommt die Zeit zum Brüten,

Dann ruht das Nest mit dir mein Schatz,

Innichten duft' aer Blüten.“

Sie fragen nicht nach Baustyl oder Kunstgeschichte, ob

gothisch oder byzantinisch; in wilder Renaissance, wie, seit die Welt erschaffen bei ihnen Brauch und Sitte, so bauen sie ihr Nest. Darüber wölbt sich ein grünes Blätterdach, zum Schutz und Schirm, wenn Stürme drohen und böse Wetter niedergehen.

Nach und nach, eh' beide sich's verseh'n hat das Nestchen sich gefüllt. „Ei — ei! Was seh' ich hier? ruft ganz erstaunt das Männchen aus. Sie thut, als ob sie auch noch nichts wist', schmiegt traulich sich an seine Brust, sie schauen lächelnd sich in ihre funkelnden Neuglein und gucken dann beglückt in's Nest hinein, worin die ersten Eier liegen.

An's Haus gefesselt ist das Weibchen, es geht ja nun das Brüten an. Das Männchen fliegt davon und kehret wieder und jedesmal bringt es im Schnäbelchen, was es von Weitem hergeholt, ein schmachtast Futterkörnchen, ein flaumig Federlein.

„Ei, wie das Mutterz gehüpft,
Als zur Geburtstagsfeier
An's Licht die Kinderchen geschlüpft
Und leer im Nest die Eier.“

Ein halb Duzend Köpfschen sieht man aus dem Nest herausragen. Fort eilen die Alten, um Blüten und Käupchen zu bringen, um die Mäuler der Jungen zu füllen. Diesen droht keine Gefahr, sie werden von der Vorsehung bewacht, nur ein neugieriger Schmetterling flattert leise heran, besieht sich die Brut und huscht wieder davon.

Je größer die Neuglein, je dichter das Gefieder und je enger es im Neste wird, desto toller geht es zu, wenn die Zeit der Fütterung ist. Wie gierig die kleinen Nesthocker ihre Schnäbel aufsperrten, wie sie schnappen, zappeln, piepen und schreien! Und je ärger sie's treiben, desto besser gefällt's den Alten und desto mehr fette Bissen bringen diese heim.

Eines Tages war das junge Volk vor Hunger gar ungeduldig und ungerbig. Sie konnten die Alten, die ausgeflogen waren, schon kaum erwarten, sie hüpfen, sie reckten die Köpfe in die Höhe, ja, eines stieg sogar auf des Nestes Rand und lugte hinaus, ob denn das Mütterlein noch nicht komme. Plötzlich hörte man ein verdächtiges Summen und Brummen, immer näher und näher, bald rechts, bald links, und im Kreisel macht's sum, sum, sum — sch — sch — sch — schrum — brum — brum! Schrecken überfällt die Kleinen, eines purzelt voll Angst über das andere und alle liegen still und zitternd am Boden des Nestes. Zum Glück waren die Alten bald da und verjagten die bösen Waldbienen. Aber Mütterchen hatte große Müh und Plage, bis die ganze Schaar getröstet und eingeschlafert war.

Dafür gab's am nächsten Tage eine helle Freude. Der kede Kleine mit dem langen Schwänzchen, und dem dichten Belzchen, der gestern beinahe aus dem Neste gefallen wäre, bekam die erste Lektion und mußte fliegen lernen.

Dort drüben neben dem prächtigen Rosenbusch sitzt Frau Nachtigall, die liebe Nachbarin, die heut am frühen Morgen so wundersame Lieder gesungen. „Komm', mein Bürschchen!“ sagt der Alte, „wir wollen zu ihr hin und sie fragen, wie sie's zu Stande bringt, so schön zu schlagen.“

Papa fliegt voran, ihm Bürschchen nach. Zuerst mißlingt's, zwei, dreimal heben sich die Flügel. Die Courage ist weg, und schwupp! ist's Hänschen wieder umgekehrt und sitzt am trummen Aste, ganz athemlos und voller Angst. Schwesterchen und Brüderchen kichert und lacht und trifft's doch auch nicht besser.

Nach noch einen Versuch, einen dritten und vierten und — siehe da, es geht. Hänschen ist glücklich drüben angelangt bei Frau Nachtigall. Ihm machen's bald auch die Andern nach, und als die Flügel sie kräftig und sicher bis zum Bäcklein schon tragen, da wird das erste Bad genommen.

„Die jungen blicken nach der Flut
Anfänglich mit viel Zagen,
Doch bald faßt eins um's andre Mut
Und plätschert voll Behagen.“

Nun wollen sie gar nicht aus dem Wasser heraus und es dämmerte bereits als man sich zum Heimweg rüstete. Als man bei der großen hohlen Eiche vorbeiflog, da

Alt und Jung große Angst. Dort saß Herr Uhu, der böse Nachbar, seine feurigen Augen leuchteten so grausig und sein Gefreische war so schauerlich, daß die ganze Sippschaft vor Schrecken fast gelähmt war und diese unangenehme Begegnung noch lange nicht vergessen konnte.

Von jetzt an wurden die Ausflüge nur mehr bei hellem Sonnenschein und nicht in die Gegend der Eiche gemacht. Meist ging's hinaus zum Tischleindeckdich, auf das große Feld, wo es gar herrliche Dinge zu essen giebt. Raun erleuchtete der erste goldige Sonnenstrahl die Landschaft, da hieß es: „Aufstehen!“ Es öffneten sich die kleinen Neuglein, mit den Taupropfen, die an den Blättern hingen, wusch man sich rasch das schlaftrunkene Köpfschen, und lustige Lieder singend, zwitschernd und plaudernd erhob sich der Vogelschwarm zum Morgenausflug.

Hoch in den Lüften schwebten sie dahin über Berg und Thal und sahen ganz stolz auf die Hütten der Menschen herab, die ihnen noch viel kleiner erschienen, als ihr eigenes winziges Nest.

Noch lustiger war's, als der freundliche Baum im Nachbargarten, dessen viele weiße Blüten sich nun in lauter prächtige Kirschen verwandelt hatten, zu Besuch einlud. Wie hungrige Wölfe fielen sie über die dunkelrothen, zuckersüßen Früchte her, und wer weiß, ob sie nicht noch heute da säßen, wenn nicht plötzlich auch andere ungeladene Gäste erschienen wären und die Freude gestört hätten.

Ein heftiger Kampf entbrannte, Väterchen vertheidigte sein Recht und die Seinen sehr tapfer und verlor gar manche Feder dabei, aber es half nicht's; zuletzt mußte die ganze Familie doch flüchten und verkroch sich ganz mißmuthig in ihrem Heim.

Ueberhaupt war's jetzt zu Ende mit den schönen Tagen von Aranjuez. Es kamen die trüben Regentage. Zuerst fiel nur langsam hier und da ein Tropfen, dann wieder einer und noch einer, immer dichter und schneller, bis endlich lauter dicke graue Schnüre herabströmten, so daß weder Laub noch Belzwerk 'was half. Nirgends gab's mehr ein trockenes Blätzchen, und wie sich die Alten und Jungen auch schüttelten und heutelten, es half nichts, sie waren und blieben naß bis auf die Haut.

Und als der Regen zu Ende war und die kalte Nacht ihre Nebelschleier herabsenkte über die Bäume, da hockte sich eines knapp neben dem andern auf einen langen Ast und alle hüllten sich in ihre Federn ein. Und als um Mitternacht der Mond aus den Wolken herausguckte, auf die Erde herabsah und ein Strahl seines magischen Zauberklichtes den großen Baum beleuchtete, da mußte er herzlich lachen über die sonderbaren kugelrunden Früchte, die da auf dem Aste gewachsen waren.

Die armen Vögel, sie schlummerten sanft und träumten. Sicherlich von schönen sonnigen Tagen, vom Kirschbaume, von dem großen Kornfeld, und schwerlich auch vom großen Tod, der sich bald darauf das Haupt der kleinen Familie als Opfer auserkoren.

„Als gestern spät die Sonne schied,
Hat es noch froh gesungen,
Nun ist für immerdar sein Lied
In Feld und Wald verklungen.“

Zu Ende ist die gute Zeit, traurig senken die Vögel ihre Köpfschen und statt froher Weisen hört man nur einzelne klagende Töne. Sie huschen unruhig hin und her und dann ist Alles still, das Nest verlassen. Das Wand, das sie friedlich umschlungen, ist zerrissen, nun haben sie sich zerstreut. Das eine ist dahin, das andere dorthin geflogen — ein neues Heim zu suchen! —

Giacomelli's liebliche Idylle begleiten Julius Sturm's stimmungsvolle Gedichte, deren jedes eine von David Franz aus Blättern und Blüten feurig komponirte Randzeichnung umrahmt. Und Bild, Wort und Zeichnung hat die Verlags-handlung zu einem prachtvollen Album vereint, das Jedem, der den kleinen Sängern zugethan und den es im schönen Maier, mächtig hinauszieht in die grünende Natur, Freude